

Sperrungen überschneiden sich – aber Umweg wird weniger drastisch

Roter Berg bleibt befahrbar – Nahverkehr, Rettungsdienst und die Autobahn rücken in den Fokus

Von Thomas Wedig

Kreis Hildesheim. In Teilen des Hildesheimer Landes wurde schon eine Katastrophe für Pendler erwartet, wenn es ab September zu Sanierungen und Sperrungen auf Straßen zu beiden Seiten des Roten Berges kommt: auf der Bundesstraße 243 zwischen Hildesheim und Eggenstedt sowie auf einer Landesstraße bei Sibbesse. Zu einer mehrwöchigen Überschneidung beider Projekte kommt es tatsächlich, wie die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bestätigt: Bei Sibbesse startet die Sanierung am 26. August, auf der B243 Anfang September. Beide Projekte dauern bis November.

Doch die Umwege, vor allem für Pendlerinnen und Pendler aus dem Raum Sibbesse in Richtung Hildesheim, werden nicht so lang wie befürchtet. Die Fahrten müssen nicht rechts oder links um den Hildesheimer Wald herumführen. Das liegt daran, dass eine entscheidende Abzweigung offen bleibt – nämlich die zwischen Sibbesse und Rotem Berg in Richtung Möllensen und Gronau. Am 24. Juli hatte die Landesbehörde zunächst mitgeteilt, dass die Landesstraße „zwischen Sibbesse und Möllensen“ betroffen sei. Doch das war offenbar ein Missverständnis. Nun stellt die Behörde klar: Die Straße in Richtung Möllensen bleibt am Fuß des Roten Berges komplett frei. Das heißt: Von Sibbesse und Ortsteilen wie Westfeld kommt man über Eberholzen, Eitzum, Nienstedt, Hönze und Möllensen zum Roten Berg und über ihn hinüber. Auf dem weiteren Weg nach Hildesheim wird dann aber wegen der Sperrung der B243 noch eine weitere Umleitung nötig. Die führt, grob gesagt, über die Stadtteile Hildesheimer Wald und Neuhof nach Hildesheim. Die genauen Umleitungsstrecken werden demnächst noch bekannt gegeben, sobald der Landkreis sie offiziell genehmigt hat.

Das Fazit aus Sibbesser Sicht: Großräumige Umwege über B6 oder B1 bleiben den Pendlern und Pendlerinnen von dort zwar erspart – auf zwei Umleitungen nacheinander, zusammengerechnet mehr als zehn Kilometer, müssen sie sich für mehrere Wochen im Zeitraum zwischen September und November aber einstellen.

Die zwischenzeitlich befürchteten noch größeren Umwege hatten bereits verschiedene Reaktionen hervorgerufen und grundsätzliche



Sie macht bei den Umleitungen den entscheidenden Unterschied: die Abzweigung von Sibbesse nach Möllensen.

FOTO: THOMAS WEDIG

Fragen aufgeworfen. So hat die CDU-Fraktion beantragt, sich in den Kreistagsgremien mit der Frage zu befassen, welche Folge Straßensperrungen für den **Rettungsdienst** haben und wie die vorgeschriebenen Eintreffzeiten der Rettungswagen bei Umleitungen sichergestellt werden können. Die Hilfe kommt in der Region offenbar nicht selten später an als erlaubt. Die CDU hatte deswegen bereits im Juli gefordert, dass die Eintreffzeiten kürzer werden müssen – unabhängig von Sperrungen, die sie zusätzlich verlängern können.

Der Fahrgastverband Pro Bahn fragt indessen angesichts der bevorstehenden Umleitungen: Warum fahren nicht mehr Leute mit dem öffentlichen **Nahverkehr** zur Arbeit? „Die Lammetalbahn zwischen Bodenburg und Hildesheim wird ja auch während der Straßensperrungen unverändert verkehren“, gibt Regionalsprecher Holger Klages zu bedenken. Sie werde dann die

„
Ich empfinde es als dreist, den Bürgern solche Umleitungen zuzumuten.“

Aloisia Bonnke
Ortsbürgermeisterin von Groß Dungen, über zusätzliche Verkehrsbelastung auf der Umleitungsstrecke durch ihren Ort.

schnellste Verbindung in Richtung Hildesheim sein. Auch aus dem Raum Bad Salzdetfurth, von wo der Umweg für Autos wegen der gesperrten B243 über die B6 führt. Klages weist außerdem auf die neue Buslinie 661 von Banteln über Sibbesse zum Bahnhof in Bodenburg hin, wo Fahrgäste in den Zug nach Hildesheim umsteigen können. Der Bus ist neu, er verkehrt erst seit zwei Wochen – könnte aber für manche Pendlerinnen und Pendler, so Klages, eine attraktive Alternative sein, „für die Zeit der Straßensperrungen und dann vielleicht auch darüber hinaus“.

Die Umleitung für die bevorstehende Sperrung auf der B243 führt wie berichtet über Groß Dungen. Der Ort sei aber jetzt schon stark belastet, ruft Ortsbürgermeisterin Aloisia Bonnke in Erinnerung – auch durch die Dauerbaustellen auf der Autobahn, die vom **Schwerlastverkehr** oft umfahren werden. Mehr als 8000 Fahrzeuge täglich würden

in Groß Dungen durch eine Schranke und eine Ampel stark ausgebremst. Der Stau reiche dann auf der einen Seite bis in den Ort Heinde hinein und auf der anderen Seite bis Wesseln zurück. Der Umleitungsverkehr kommt dann noch dazu.

Bonnke lenkt den Blick auch auf Bosch-Beschäftigte, die aus dem Raum Bad Salzdetfurth in den Hildesheimer Wald pendeln. Sie biegen sonst bei Söhre ab, das ist während der Sanierung nicht möglich. Die Folge: Statt fünf Kilometer Arbeitsweg ein Vielfaches auf dem Umweg über die Bundesstraße 6 und quer durch Hildesheim, wie Bonnke vorrechnet. Eine Zugverbindung gebe es dorthin nicht. Das Fazit der Ortsbürgermeisterin: „Ich empfinde es als dreist, den Bürgern solche Umleitungen zuzumuten.“ Als die Bundesstraße vor 30 Jahren ausgebaut wurde, sei sie jeweils nur halbseitig gesperrt gewesen. Das habe auch funktioniert, „ich kann mich noch gut daran erinnern.“